



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – IDL



# LERNEN

<b>Entwicklungsbereich</b>	Denken – Lernstrategien – emotional-soziale Entwicklung
<b>Titel/Thema</b>	<b>Laura 9:</b> Einstieg in die Förderung, Entscheidungen der Lehrerin
<b>Verfasser(innen)</b>	Mario Riesch
<b>Erstellungsdatum</b>	Oktober 2017



## Fragen an Frau Gilg:

### 1. Wie kam es zur Entscheidung für diese 3 Schwerpunkte in der anfänglichen Förder(plan)arbeit? („Es gibt da eine Reihung: Der eine Punkt ist Voraussetzung für den anderen“)

#### Zur Frage der Reihung:

- Grundlage für Lernerfolg ist immer ein positives, wertschätzendes Arbeitsklima.
- Laura war, als sie zu mir kam, sehr angstbesetzt und fühlte sich in ihrer Rolle als Schülerin äußerst unwohl.
- Sie hatte Angst davor, Fehler zu machen. Noch mehr Angst hatte sie allerdings davor, dass andere (insbesondere die Lehrkräfte) diese Fehler bemerken.
- Deshalb war für mich in dieser Situation der erste und wichtigste Schritt, Laura als Person wertzuschätzen und ihr zu vermitteln, dass Fehler erlaubt sind und keine negativen Sanktionen zur Folge haben.
- Erst als sie sich sicherer fühlte, konnte sie sich auch mit Fragen an mich wenden.
- Hierbei war es für Laura sehr wichtig, dass jede Beteiligung ihrerseits ein positives Feedback bekam, auch wenn die Antwort falsch war, da sie sich erst langsam aktiver beteiligte.

Der zweite Schritt, den ich für wichtig halte, war, der Schülerin den „Ist-Stand“ ihres Lernens zu zeigen.

Das heißt, was konnte Laura schon gut, an welchen Stellen unterliefen ihr immer Fehler, was half ihr beim Rechnen? Dies war mit Hilfe der Förderlehrerin und des Sonderpädagogen recht schnell herausgefunden, da sich oft eine 1:1 Betreuung ergab und so individuelle Gespräche mit ausreichend Zeit stattfinden konnten, in denen sich Laura gut betreut fühlte und keine Angst hatte, sich zu öffnen.

Parallel wurden hier von mir im Unterricht Bewährungsfelder gesucht, in denen sich Laura auch in der Klasse einbringen konnte.

Als Laura immer mehr den Anschluss an die Klasse schaffte, war es wichtig, Übungen zu finden, die zum Mathestoff der Klasse passten, aber ihrem Anforderungsniveau entsprachen.

### 2. Was ist anders/hilfreich, wenn Sie die Einschätzung im Entscheidungsprozess gemeinsam mit dem Sonderpädagogen vornehmen?

- Die gemeinsame Einschätzung des Leistungsstandes zusammen mit einem Sonderpädagogen hat mir die Sicherheit gegeben, dass ich auf dem richtigen Weg bin.
- Es war sehr hilfreich, gemeinsam einen Förderplan für Laura zu erstellen und diesen immer wieder gemeinsam zu überarbeiten und anzupassen. Allein ist man da bestimmt unsicherer. Auch die gemeinsamen Elterngespräche waren sehr hilfreich in Bezug auf den positiven Entwicklungsprozess der Schülerin.
- Die Ideen, wie man einer Schülerin/einem Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf helfen kann, sind ebenfalls sehr bereichernd.